

380000 Cuno Ordomar von Bodenhausen

405

gichtregerey begirig vndt willig sein wolle. Gottes Schutz hiermitt ergebende,  
verbleibet

des Vielgekörnten dienstgeflißener

Der Bequäme

**T a** Unsichere Lesung. – **b** *Eingefügt*. – **c** *Lies*: gezeuget – **d** dem Röm. Pabst *am Rand ergänzt*. – **e** *Folgt* <laßen[?]> – **f** *Eingefügt für* <seines> – **g** *Folgt* <man> – **h** *Eingefügt für* <geblute> – **i** *Folgt* <den> – **j** *Folgt* <bey> – **k** *Gebessert aus der* – **l** *Eingefügt für* <diese>

**K** Wie die Anschrift und der Gebrauch der Gesellschaftsnamen andeuten, war Bodenhausens Brief ursprünglich wohl einem anderen, amtlichen Schreiben Bodenhausens an Werder beigelegt, das dieser an den Fürsten weiterleitete. In dem anderen Schreiben könnte Cuno Ordomar v. Bodenhausen (s. Anm. 2) Diederich v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörnte) nicht über Aufträge F. Ludwigs (Der Nährende) im Dienste der FG (vgl. z. B. 380423A I u. 380522) berichtet haben, sondern über solche im Dienste des Landes. Bei einer anhaltischen Fürsten- und Ständezusammenkunft am 14. 9. 1636 werden als Teilnehmer auch der „Oberste [Diederich v. dem] Werder vndt Bodenhausen“ als Vertreter der Landstände genannt (*Christian: Tageb.* XIV, Bl. 200v), desgleichen am 19. 9. 1636 wiederum Werder, Bodenhausen und (Albrecht) Christof v. Krosigk (FG 7) (a. a. O., 203r). Cuno Ordomar begegnet in den Quellen häufiger als Mitglied des Großen wie auch des Engeren Ausschusses der Landstände. Vgl. etwa *KU* IV, 16 (1. 1. 1637); 35 ff. (10. 2. 1637); 223 f.; 255 ff. (13. 9. 1637); 280 ff. (30. 1. u. 17. 2.), 422 f. (21. 2. u. 23. 2. 1639). Jenes Schreiben Bodenhausens, das der vorliegende Brief als Beilage begleitete, ließ sich ebenso wenig nachweisen wie ein Brief Werders, mit welchem der vorliegende Brief an F. Ludwig gesendet worden sein muß. – Der vorliegende Brief, in dem sich Bodenhausen über eine wohl deutschsprachige scherzhafte Schrift über das Podagra (vgl. Anm. 3) äußert, welche ihm F. Ludwig durch D. v. dem Werder zur Anregung überschickt hatte, stellt eines jener literarischen Schreiben dar, welche die FG schon in ihrer Frühzeit förderte (vgl. 200125, 210401 u. 230430), um ihre beiden Gesellschaftszwecke durch *conversazione civile* und Pflege der geschriebenen Sprache zu erfüllen und dadurch vor allem einen im Deutschen neuen Briefstil einzuüben. Vgl. *Conermann I*, Bl. A iij v u. *Conermann: Akademie*.

1 Diederich v. dem Werder lebte auf seinem Gut Reinsdorf in Anhalt unweit Köthen.

2 Cuno Ordomar v. Bodenhausen (FG 69. Der Bequeme), älterer Bruder Bodos v. Bodenhausen (FG 152, s. 370305) und fl.-anhaltischer Landrat und Ständevertreter, der in Görzig als unmittelbarer Nachbar Werders (Anm. 1) lebte. Vgl. Anm. 0; 380423A I, 380522 u. 381030; *Conermann III*, 75 f.; *Gauhe* I, 128 f. Daß sich die Kontakte zwischen Bodenhausen und Werder nicht auf amtliche Aufgaben für Land, Stände und Fürstenhaus Anhalt beschränkten, für die beide tätig waren, zeigen dieser Brief wie auch das Trauergedicht, das Werder 1654 seinem alten Kollegen und Freund aufsetzte. Es erschien ohne Titel, gezeichnet „Jch rede dir von Trewe“ (Anagramm für Diederich v. dem Werder), Inc.: „SOL Jch mich wohl unterstehn/ soll ich es wohl dürfen wagen?“ in der Leichenpredigt: *Mors piorum, finis omnium malorum ... Bey Wohlansehnlicher Leichbestattung Des Weiland WohlEdelgebornen/ Gestrengen Herren Cuno Ordemars von Bodenhausen/ daselbst und auff Niedergandern/ Görtzig und Rhode Erbsassen. Welcher den 2. Octobris ... 1654. in seinem Erlöser Christo Jesu sanfft und selig entschlaffen; Wie auch bey Leichbestattung seines hertzgeliebten Jüngsten Sohnes/ Des Weiland WohlEdelgebornen Ernst Lebrecht von Bodenhausen/ Der verwichenen 4. Julij des 1654. Jahres/ unversehens ... seinen Geist selig aufgegeben. Welche beyde verblichene*